

den seine Forschungen über die ältere Nifolsburger Bibliothek nach Schweden und Rom geführt hatten, noch i. J. 1852 die in seiner Heimat befindliche Schloßbibliothek von Nifolsburg als einen unzugänglichen Schatz bezeichnen mußte.¹⁾ Erst i. J. 1865 hat sie ihre Pforten dem Benediktiner von Stift Raigern geöffnet, und er konnte im Archiv für österreichische Geschichte²⁾ seine Abhandlung „Handschriften der Fürstlich Dietrichstein'schen Bibliothek zu Nifolsburg in Mähren“ erscheinen lassen. Dudík gibt hier einen Überblick über die Geschichte der alten wie der neuen Bibliothek und ihre Bestände. Er verzeichnet genauer 108 von den 440 in Nifolsburg vorhandenen Hss., wobei er auf die Bohemica besonderen Wert legt. Diese Arbeit, ergänzungs- und besserungsbedürftig im einzelnen, ist grundlegend für die Kenntnis der zweiten Nifolsburger Bibliothek, und die zahlreichen Veröffentlichungen über Nifolsburg, die nach der Jahrhundertwende erschienen, können als Ergänzungen zu Dudík betrachtet werden. So haben Wendelin Soerster und Konrad Burdach die Aufmerksamkeit der Germanisten und Romanisten auf Nifolsburg gelenkt und in der Festschrift für Johann von Kelle (1908)³⁾ die wichtigste der deutschen Hss. untersucht, die Nifolsburger Bisspel-Hs., die auf der Luzerner Versteigerung⁴⁾ an einen Schweizer Sammler überging. Was Soerster, der 1883 die Bibliothek sah, zu sagen hatte, steht in der Kelle-Festschrift. Dagegen hat Burdach seinen Nifolsburger Besuch leider nicht in seine Reiseberichte (1903 ff.) aufgenommen, und seine

schaftlichen, Kunst- und Altertums-Sammlungen in Mähren und österreichisch Schlesien (Schriften der hist.-stat. Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde h. 3), Brünn 1852, S. 84. Die Handschriftenliste Boczejs benutzte W. Wattenbach (s. unten S. 17). Über Terroni und Boczej s. d'Elvert, Historische Literaturgeschichte von Mähren und Österr.-Schlesien, Brünn 1850, S. 362; über Boczej auch Dudík, Archiv S. 428.

¹⁾ Dudík, Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte, Brünn 1852, S. 73A. Vgl. auch Dudíks Iter Romanum, Wien 1855, Bd. 1, 181 u. ö.

²⁾ Bd. 39 (1868), 417—524.

³⁾ Untersuchungen und Quellen zur germanischen und romanischen Philologie, Joh. von Kelle dargebracht, Prag 1908 (Prager deutsche Studien h. 8), S. 363.

⁴⁾ Versteigerung 1933 Nr. 401.